

Ob Männedorf entsteht ein Quartier mit 60 Wohnungen

40-Millionen-Projekt Die Stiftung Boldern hat ein Baugesuch für acht Mehrfamilienhäuser oberhalb von Männedorf eingereicht. Die neue Siedlung mit Seesicht soll ab 2026 bezugsbereit sein.

Raphael Meier

Seit vielen Jahren wird diskutiert, jetzt wird es ernst: Auf der 15'000 Quadratmeter grossen Landparzelle unterhalb des Seminarhotels Boldern sollen acht dreigeschossige Überbauungen mit insgesamt 60 Wohnungen entstehen. Dafür hat die neu gegründete Stiftung Boldern nun das Baugesuch bei der Gemeinde Männedorf eingereicht, welches in Kürze öffentlich aufliegen soll. Sofern dieses genehmigt wird und es keine Einsprachen gegen das 40-Millionen-Projekt gibt, werden nächstes Jahr die ersten Bagger auffahren. Ab 2026 sollen dann die ersten Mieterinnen und Mieter einziehen können.

75 Prozent Seesicht

Die geplante Wohnüberbauung «Seeterrassen» sticht durch ihre exklusive Lage mit Blick auf den See und die Berge hervor. Laut Baukommissionspräsident Daniel Walser werden von den 60 Wohnobjekten rund 75 Prozent eine direkte Seesicht bieten. Es handelt sich grösstenteils um Wohnungen mit 2,5 und 3,5 Zimmern, jedoch sind auch grössere Objekte mit bis zu 5,5 Zimmern geplant.

Den Kern der Wohnüberbauung bilden zwei Wohngassen, die als eine Art Begegnungszone parallel zum Hang verlaufen. «In-dem der Strassenverkehr bereits früh im Hang in eine Tiefgarage geführt wird, wird es im Quartier angenehm ruhig sein», sagt Walser. Ausserdem werde es für die Bewohnenden möglich sein, einen Teil des gemeinschaftlichen Gartens in Richtung des Brähenbaches zu nutzen. Besonderen Wert habe man auch auf die Ökologie des neuen Quartiers gelegt: «Jedes Haus wird mit einer eigenen Erdsonde beheizt und verfügt über eine Fotovoltaikanlage.»

«Für das Bauprojekt rechnen wir mit Kosten von etwa 40 Mil-



Acht Mehrfamilienhäuser plant die Stiftung Boldern unterhalb des Seminarhotels zu bauen. Visualisierung: PD / Raumfindung Architekten

lionen Franken», sagt Walser. Derzeit sei geplant, dass alle Wohnungen vermietet und im Besitz der Stiftung bleiben. Die Mietpreise könne man zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vorhersagen, jedoch sollen die Wohnungen zu «marktüblichen Preisen» angeboten werden und sich an mittelständische Familien, Paare und Einzelpersonen richten.

Finanzielle Absicherung

Mit Einsprachen gegen die Bauvorlage rechnet die Bauherrschaft nicht: «Wir haben bereits einige Informationsveranstaltungen für die Anwohner durchgeführt und dabei durchweg positives Feedback erhalten», so Walser. Er fügt hinzu: «Wir neh-

men ja zum Glück niemandem die Sicht auf den See weg.» Der Weg bis zur Einreichung des Baugesuchs war nicht einfach. Vor der Bebauung einer Parzelle muss deren Erschliessung – beispielsweise der Anschluss an Strassen und Werkleitungen – geklärt werden. Dazu war ein Quartierplanverfahren notwendig. Dieses Gesuch stellte die Bauherrin vor mittlerweile fast 15 Jahren. Gegen das Vorhaben gingen jedoch zunächst Rekurse ein, die erst 2018 beigelegt werden konnten. Im Jahr 2021 wurde die Erschliessung schliesslich realisiert.

Während dieser Zeit hat sich für das ehemalige Tagungszentrum der evangelischen Kirche

viel verändert. Seit 1948 hatten ob Männedorf Veranstaltungen zu Themen an der Schnittstelle von Gesellschaft und Kirche stattgefunden. Doch als die Landeskirche 2012 unerwartet ihr finanzielles Engagement zurückzog und damit die Haupteinnahmequelle des heutigen Seminarhotels wegfiel, war eine Neuausrichtung erforderlich. Der Trägerverein überführte das Hotel deshalb in eine Aktiengesellschaft, die auch heute noch ein wichtiges finanzielles Standbein darstellt.

Finanzielle Absicherung

Doch um eine langfristige Zukunft zu sichern, hatte der Verein bereits länger geplant, das ei-

gene Land unterhalb des Hotels zu überbauen. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung war die Umwandlung des Trägervereins in eine Stiftung im Juli 2022, welche die Bauherrin von der Steuerpflicht befreite. Mit den zukünftigen Mietzinseinnahmen möchte die neu gegründete Stiftung ihre Zukunft absichern und gesellschaftliche und gemeinnützige Angebote und Veranstaltungen unterstützen.

Auf www.boldern-inspiriert.ch gibt es weitere Informationen zum Projekt. Ab heute können sich Mietinteressenten bei der Geschäftsleiterin der Stiftung Boldern, Dominique Meier (dominique.meier@boldern.ch), melden.

Bahnhof Oberrieden Dorf erhält neues Gesicht

Bauprojekt der SBB Der behindertengerechte Ausbau des Bahnhofs Oberrieden Dorf lässt weiter auf sich warten.

Lange stand ein Teil des Bahnhofs Oberrieden Dorf leer. Das soll sich ändern. Die SBB möchten jenem Teil des Bahnhofs neues Leben einhauchen, in dem sich einst die Post befand. Nun haben sie ein Baugesuch eingereicht. Die Gitter vor den Fenstern des Postgebäudes werden abmontiert und grosse Fensterfronten eingebaut. In erster Linie wird jedoch ab Herbst das Innere des Gebäudes erneuert. In die neuen Räume soll ab Februar 2024 der Migrolino einziehen. Dieser befindet sich derzeit im gegenüberliegenden Teil des Bahnhofsgebäudes.

Neues Unisex-WC

Martin Meier, Pressesprecher der SBB, nennt auf Anfrage den Grund für den Umzug des Migrolino: «Der Platz, auf dem sich aktuell der Migrolino-Anbau befindet, wird für den behindertengerechten Ausbau des Bahnhofs benötigt.» Nach dem Umzug des

Migrolino werde der Anbau teilweise abgebrochen. Ebenfalls zurückgebaut wird jener Gebäudeteil zwischen dem ehemaligen Postgebäude und der Treppe zu den Gleisen. «Auf diese Weise wird der Hauptzugang zum Bahnhof freigespielt», erklärt Meier.

Derzeit befindet sich in diesem Gebäudeteil die Kleiderbörse, die neu einen eigenen Raum im Postgebäude erhalten soll. Während der Umbauzeit stellen ihr die SBB einen Container rechts vom Bahnhofsgebäude zur Verfügung.

Barrierefreier Ausbau dauert

Im gleichen Gebäudeteil wie die Kleiderbörse sind auch die Toiletten untergebracht, die jedoch schon seit längerem nicht mehr zugänglich sind. Aktuell dürfen die Bahnkundinnen und Bahnkunden das Migrolino-WC nutzen. Ein behindertengerechtes Unisex-WC wird auf der den Gleisen zuge-



Die SBB möchten das ehemalige Postgebäude (links im Bild) des Bahnhofs Oberrieden Dorf umbauen. Foto: Michael Trost

wandten Seite des Postgebäudes realisiert. Diese ab Herbst startenden Bauarbeiten sind nur ein Teil der von den SBB geplanten Massnahmen. Denn der Bahnhof muss behindertengerecht ausgebaut werden. Allerdings verzö-

gert sich der Beginn der Bauarbeiten. Grund dafür ist eine Kurve im Gleisverlauf, die beim Bahnhof Oberrieden Dorf in Richtung Horgen beginnt. Nur wenn diese Kurve begradigt wird, ist auch ein Einstieg in den Zug

für Rollstuhlfahrer gewährleistet. Erst wenn die Führung der Gleise angepasst wurde, steht auch dem behindertengerechten Ausbau des Bahnhofs nichts mehr im Weg. Denn von der Führung der Gleisachse ist auch der Bau der Rampe oder eines Liftes abhängig. Bis den SBB eine Bauvilligung vorliegt, wollen sie provisorische Massnahmen umsetzen, wie Meier mitteilt.

Der behindertengerechte Umbau des Bahnhofs Oberrieden Dorf hat eine Vorgeschichte. Schon seit Jahren laufen Diskussionen um einen vereinfachten Zugang zum seeseitigen Perron. 2020 legten die SBB der Gemeinde ihre Pläne vor. Doch diese war nicht überzeugt und verlangte eine Überarbeitung. Die baulichen und optischen Vorschläge entsprachen nicht den Vorstellungen der Gemeinde.

Dorothea Uckelmann

Anlässe

Kandidaten stellen sich vor

Adliswil Die SVP Bezirk Horgen lädt zu einem Wahlanlass mit Ansprachen von Regierungsrätin Natalie Rickli, Regierungsratspräsident Ernst Stocker und Kantonsrat und SVP-Bezirkspräsident Marcel Suter ein. Begrüssung durch Kantonsratskandidat Sebastian Huber. Raclette und Getränke inklusive. (*red*)

Freitag, 13. Januar, 18 bis 20.30 Uhr, Bahnhofplatz, Adliswil.

Abendmusik zu «Schutz und Geborgenheit»

Hirzel Der Kirchenchor auf dem Berg wird gemeinsam mit Katharina Auf der Maur an der Orgel und Giancarlo Prossimo am Klavier ein Programm mit kontrastreichen Intermezzi gestalten. Zu hören sind Werke von Mozart, Schubert, Mendelssohn bis hin zu Hairston und Rutter. Leitung: Vera Brenni. (*red*)

Sonntag, 15. Januar, um 17 Uhr, katholische Kirche, Hirzel.

Herausforderungen der Zukunft erkennen

Männedorf Zukunft ist derzeit für viele ein Angstwort. Zu Recht? Darüber geht es in einer dreiteiligen Reihe. Den ersten Abend eröffnet Rolf Gollob mit Blick auf die Megatrends unserer Zeit. «Die grossen Herausforderungen erkennen – den Wandel gestalten» lautet der Titel seines Referats. Bei den weiteren Abenden sind die Zukunft der Ernährung und die Zukunft der Kirche(n) im Fokus. Organisiert von der Ökumenischen Erwachsenenbildung der Reformierten Kirchgemeinde Männedorf und der Katholischen Pfarrei Männedorf-Uetikon. (*red*)

Montag, 16. Januar, 19.30 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus (Leueplatz), Alte Landstrasse 254, Männedorf. Eintritt frei. Keine Vorkenntnisse nötig.

Vom Umgang mit dem Alter

Zollikerberg Im «Talk am Puls» ist der Zolliker Philosoph Ludwig Hasler zu Gast. Er befasst sich laut eigener Aussage «mit allen Themen, die mit Menschen zu tun haben» – Alter, Digitalisierung, Bildung oder Medizin. Im Zentrum des Gesprächs mit Barbara Lukesch wird seine Beschäftigung mit dem Alter und sein persönlicher Umgang mit dieser Lebensphase stehen. (*red*)

Donnerstag, 19. Januar, Café am Puls im reformierten Kirchgemeindehaus, Hohfurenstrasse 1, Zollikerberg, Bar ab 19 Uhr, Talk: 19.30 Uhr, anschliessend gemütliches Beisammensein. Eintritt frei.

ANZEIGE

Am 12. Februar in den Kantonsrat

Martin Hirs

Liste 1 Sichere Zukunft in Freiheit SVP